



Verlorenes Gedächtnis?

Orte der NS-Zwangsarbeit in der Tschechischen Republik

Arbeitsblatt zur Ausstellung

Alt-Tabor / Sezimovo Ústí

Die Maschinenbaufirma Moravské a slovenské strojírný (MAS), ein Tochterunternehmen der Aktiengesellschaft Baťa in Zlin (Zlín), suchte 1938 nach einem neuen Standort. Die Wahl fiel auf Alttabor in der Nähe der südböhmischen Stadt Tabor (Tábor). Der kleine Ort litt auf der einen Seite unter hoher Arbeitslosigkeit, auf der anderen Seite verfügte er über eine gute Verkehrsanbindung. Die Bauarbeiten in Alttabor begannen im Juni 1939. Neben den Produktionshallen der Maschinenfabrik sollte dort nach dem Zliner Vorbild auch eine Arbeitersiedlung entstehen.

Die Abwanderung von Arbeitskräften ins Deutsche Reich wegen des erhöhten Bedarfs der Kriegswirtschaft brachte 1941 den Bau der Fabrik und der Wohnsiedlung der Baťa-Tochter in Alttabor ins Stocken. Aus diesem Grund bemühte sich die Leitung der Firma MAS aktiv um den Einsatz jüdischer Arbeiter, die die fehlenden Arbeitskräfte ersetzen sollten. Im Juni 1941 beschäftigte der Betrieb MAS in Alttabor 65 Juden (Männer). Im Einklang mit den damals geltenden Gesetzen waren sie in hohem Maße von ihrer Umgebung isoliert, wurden aber nicht bewacht. Die Zwangsarbeit bei MAS bewahrte diese Männer im Herbst 1941 jedoch nicht vor den Massendeportationen in Ghettos und Lager.

Nachdem Juden die Arbeit in staatlichen Behörden verboten worden war, kamen auch die selbständigen Berufe an die Reihe. Ärzte und Rechtsanwälte mussten ihre Praxen schließen. Ab 1939 durften Juden keine Firmen mehr leiten. Jüdische Angestellte konnten ohne Angabe von Gründen entlassen werden und hatten dann Anspruch auf Arbeitslosenhilfe in Höhe des „zum Lebensunterhalt unerlässlich Notwendigen“. Für Juden galten keine Arbeitsschutzmaßnahmen und sie hatten keinen Anspruch auf Urlaub oder die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall wie die anderen. Bei Verstößen gegen die Arbeitspflicht drohte ihnen eine Freiheitsstrafe.

Otto Brössler wurde 1904 in Ungarisch Hradisch (Uherské Hradiště) geboren. Ab Januar 1937 arbeitete er als Leiter der Betriebsgarage und der Autowerkstatt bei Baťa in Zlin. Im Jahr 1939 wurde er als Schlosser nach Alttabor versetzt. Im November 1942 wurden er und seine Familie im Ghetto Theresienstadt interniert. Im Februar 1943 starb dort sein fünfjähriger Sohn Karl. Ende September 1944 wurde Otto Brössler ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Die Befreiung erlebte er im Konzentrationslager Mauthausen-Gusen. Nach dem Krieg emigrierte er mit seiner Frau Georgina, die das Kriegsende im Lager Mauthausen erlebte, nach Israel.

„In Alt-Tabor gab es keine jüdischen Geschäfte. In Tabor gab es hingegen genügend, die später als „Jüdisches Geschäft“ gekennzeichnet wurden. Es gab hier keine Juden und auch kein jüdisches Eigentum. Nur - und das später - arbeitete in der ehemaligen Firma „MAS“ ein Jude namens Otto

Brössler als Monteur, den die Firma als notwendige Arbeitskraft bei sich hielt, absichtlich, damit er nicht mit den anderen Juden abgeschoben wurde. Leider kam es dennoch dazu. Später haben ihn die Deutschen abgeholt, mit den letzten jüdischen Transporten. Auch seine Frau und sein fünfjähriger Sohn wurden abgeholt.

Sie wurden mit einem Transport in das jüdische Sammellager in Theresienstadt gebracht. Er war damals der einzige in unserer Gemeinde, der nach den Vorschriften einen an den Mantel angenähten gelben Stern, angeblich der „Davidstern“, tragen musste. Damit wurden alle Angehörigen des Judentums, der sogenannten „unreinen Rasse“ gekennzeichnet. Unser Jude Brössler kam nach der Revolution mit seiner Frau und angeschlagener Gesundheit zurück, jedoch ohne seinen Sohn, der an Typhus gestorben war.“

Gemeindechronik von Alt-Tabor (Sezimovo Ústí), SOKA Tábor

Vorschläge zur weiteren Beschäftigung:

Was waren die Gründe für die Entlassung von Juden und weitere antijüdischen Vorschriften?

Wieso wurde Otto Brössler mit seiner Familie nach Theresienstadt geschickt wenngleich in der Firma in Alt-Tabor ein Mangel an Arbeitskräften herrschte?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....